

Amſliches Kreisblatt des Kreiſes Olpe

Anzeigenpreise: 1 Millimeter Höhe in der 85 Millimeter breiten Spalte im Drucker 8 Goldpennig, auswärts 10; 10 Goldpennig; **Reflexion:** 1 Millimeter Höhe in der 78 Millimeter breiten Ztg.-Spalte 40 Goldpennig.
Auslandsanzeigen: halber Aufschlag. Bei Auskunft und Offerten-Einnahme und Weiterbeförderung entsprechende Rücklage. **Anzeigen-Rechnungen** sind innerhalb 14 Tagen zahlbar, ansonstenfalls Rinschuldung in Höhe der Restsummen.

84. Jahrg.

11.

Von Reichsminister a. D. Dr. Bell

zu hundertmillionen mal Erregung durchgeföhrt hat. Zugabe zu dem, daß wir von dem hiesigen demokratischen Volksstande noch weit entfernt sind und daß bei der prallsten Aufregungstellung sich manche schweren Fehler und Mängel bemerkbar machen. Aber man sollte bei der Kritik der „Freiheitskämpfer“ das Licht nicht mit dem Bode ausschalten. Natürlich begreift haben wir bezugnehmend auch von den Forderungen des vorerwähnten Eifers. Ungeachtet der hypothetischen Grundentscheidung des einzelnen Willens bekommen die Individualitäten, die wir als Individuen als Staatsbürger dazu finden, sich aufrecht und ehrlich in der Lohnebene bewegen, das in abschließender Zeit keine Verhinderung dar-

Aus dem Charakter der damaligen Maßnahme ergab es sich schon ohne weiteres, daß in demselben Augenblicke ihr Abbau in die Wege geteilt werden mußte, in welchem die Ursachen und Gründe für die damaligen Schritte an Gewicht und auch innerer Bedeutung verloren. Dieser Zeitpunkt ist gekommen mit der Sicherung der wirtschaftlichen Einheit des Landes, die nach Aufgabe der Rubrobesetzung sich wieder ergibt, fernere mit den aus der Auslandsanleihe sich ergebenden, zur Sicherung der Stabilität der Währung einerseits und zur Schaffung einer neuen Goldwährung andererseits fließenden Beträgen. Nun wird die Vermögensverwaltung freier in ihren Dispositionen, sie kann die aus dem Anlande aus steuerlichen und sonstigen Erträgen fließenden Einnahmen für den eigenen inneren Bedarf verwenden ohne gezwungen zu sein, den größten Teil dieser Summen für Reparationszwecke abgeben zu müssen, und sie kann nunmehr auch an den Abbau derjenigen Bestimmungen herantreten, die in der Hauptsache aus fiskalischen Gründen seiner Zeit getroffen worden mußten. Dazu gehört in erster Linie die Einstellung des Beamtenabbaus, mit der in Verbindung steht die Beseitigung der Beamtengehälter. Daß der Beamtenabbau bald zu den überflüssigen Dingen gehört, müssen alle die-

Nach der neuen Preussischen Wahlordnung ist das Wahlrecht zum Preussischen Landtag ausdrücklich an das Vorhandensein eines Wohnorts in Preußen geknüpft. Nur preussische Staatsbeamte, Arbeiter und Angestellte in preussischen Staatsbetrieben, sowie die zu ihrem Haushalt gehörigen Personen sind beim Vorliegen der sonstigen Voraussetzungen für das Wahlrecht auch dann zum preussischen Landtag wahlberechtigt, wenn sie zwar außerhalb des preussischen Staatsgebietes, aber nahe der Landesgrenze wohnen. Die sind auf Antrag in das Wählerverzeichnis einer benachbarten preussischen Gemeinde einzutragen. Die in § 4 des Reichswahlgesetzes für die Wahlbarkeit vorgegebene Voraussetzung der mindestens einjährigen Reichsangehörigkeit ist für die Wahlbarkeit zum Preussischen Landtag nicht erforderlich.

Es heißt da, daß der Landeswahlleiter in den Landeswahlaustrüß 6 Beisitzer zu rufen hat die er ebenso wie die 6 Stellvertreter aus den Wählern der größten Parteien des Landes nach Anhörung der Parteileitungen zu berufen hat. Ebenso soll der örtliche Wahlvorsteher 3-6 Beisitzer und einen Schriftführer unter Berücksichtigung der verschiedenen Parteien aus den Wählern des Wahlbezirks berufen.

Die Kreiswahlvorstände müssen spätestens am 17. Tage vor dem Wahltag bei dem Kreiswahlleiter des Wahlkreises, die Landeswahlvorstände spätestens am 14. Tage vor dem Wahltag bei dem Landeswahlleiter einzureichen sein.

Die nordamerikanischen Katholiken über deutsche Zentrumspolitik.

In der führenden politischen Zeitschrift der amerikanischen Katholiken, der „America“ heißt es in der letzten Septembernummer über das Zentrum und die Zentrumspolitik:

„Seber, der der Entwicklung in Deutschland seit den Tagen der Revolution und der Errichtung der Republik aufmerksam gefolgt ist, muß feststellen, welche große Anerkennung der Zentrumspartei und den katholischen politischen Führern gebührt. Fast alle deutschen Kanzler sind aus ihren Reihen genommen worden. Nur das Zentrum hat sich als einigende und feste Kraft bewährt. Die Sozialdemokratie wäre ohne das Zentrum völlig hilflos gewesen. Das Zentrum unterstützte aber die Sozialdemokratie nur so weit, als das wirkliche Wohl des Landes es verlangte. Es gab keine Kompromisse über Grundsätze. Die folgende Nachricht, die der „English Catholic News Service“ verbreitet, zeigt trefflich, daß nur die christlichen Parteien Deutschland retten können:

„Unter den gegenwärtigen Umständen sind nur die deutschen Katholiken und jene Protestanten, die streng ihrem Glauben anhängen, im Stande, dem politischen Schicksal der deutschen Nation Richtung zu geben. Noch mehr, sie haben Beweise dafür gegeben. Keine andere Parteigruppe hat sich nach dem Kriege fähig gezeigt, eine feste und beständige Politik zu führen. Nach dem Waffenstillstand waren es nur die Männer vom Zentrum, die mit Entschlossenheit Verantwortung auf sich nahmen. Und so ist es heute. Nach den letzten Wahlen gab es keine andere Lösung, als Reichstagswahl am 1. März zu halten und es scheint auch für die Zukunft keine andere Lösung zu geben.

Das trifft zu nicht nur in der auswärtigen Politik, sondern auch für die inneren Probleme, sittliche und kulturelle Fragen werden ebenso wie soziale und wirtschaftliche durch nichtchristliche Parteien immer nur eine Augenblickslösung finden können, weil sie nur von Parteinteressen geleitet sind. Wenn man feststellt, daß Deutschland tatsächlich die Weltgrenze zwischen der alten und der neuen Welt darstellt, dann kann man die Bedeutung der politischen Aktivität der deutschen Katholiken für ganz Europa nicht leugnen.“

Die „America“ knüpft daran noch folgende Bemerkung: „Die Anerkennung, die man mit Recht Dr. Seipel dafür schuldet, daß er Oesterreich rettete, muß man im besonderen Dr. Marx und den anderen Zentrumsführern zollen, angefangen mit dem als Märtyrer gestorbenen Erbseger, dafür, daß sie Deutschland gerettet haben.“

Der Wahlkampf.

Die vorliegende Literatur ist wertvoll bereichert durch die folgenden Erscheinungen:

Politische Diskussionsfragen. Von Prof. Dr. Schreiber, M. d. R., Münster i. W., Westfalen, Verlag W. Schöndel, Münster 1924, 32 Seiten 80 Pfg.

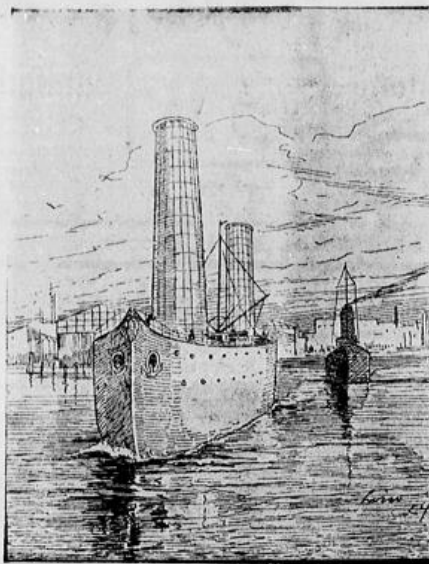
In einer Weiterführung seines Buches „Zentrum und deutsche Politik“ (Berlin 1924, Germania-Verlag) hat der bekannte Parlamentarier eine überaus dankenswerte Überlieferung über die deutschen Außenpolitik und Innenpolitik gegeben, die im Vordergrund des Wahlkampfes stehen. Die Sicherung der außenpolitischen Linie, die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung des Reichstages, Kennzeichnung der einzelnen deutschen Parteien, im besonderen der Politik der radikalen Flügelparteien, Möglichkeiten der Koalitionsbildung, Politik des Zentrums, Evangelischer Bund, Jungdeutscher Orden. Am besonders wird der Vorwurf einer „Lagen Kulturpolitik“ mit berechtigter Schärfe zurückgewiesen. Diese Schrift ist im Wahlkampf unentbehrlich und wird über den Wahlkampf hinaus ihren bleibenden Wert behalten als Dokument der gegenwärtigen Situation der deutschen Politik und ihres Wiederaufbaus.

Wahlauflauf der Bayerischen Volkspartei.

WZB München, 9. Nov. Die Presse veröffentlicht den Wahlauflauf der Bayerischen Volkspartei. Als Hauptziele der Bayerischen Volkspartei nennt der Wahlauflauf zum Schluß u. a. Kampf für die Eigenständigkeit Bayerns, Abänderung der Weimarer Verfassung nach föderalistischen Grundsätzen zum Aufbau eines starken Reiches auf die gesunden Lebenskräfte seiner Bundesstaaten, nationale Würde in der Außenpolitik und energische Aufstellung der Kriegsgeldfrage.

Das neue Windkraftschiff.

(Eine weltbewegende Erfindung von Anton Flettner's).



Anton Flettner, der Erfinder des Flettner-Ruders, das während des Krieges im Flugzeugbau und in den letzten Jahren in der See- und Flugschiffahrt immer größere Verwendung gefunden hat, bringt für die Seeschiffahrt eine neue Umwälzung, durch welche einerseits das Jahrtausende alte Segel verdrängt wird, andererseits aber die Windkraft auf neue in weitestgehendem Maße auch für die allergrößten Ozeanriesen wieder ausgenutzt werden kann.

Das neue Windkraftschiff, welches von der Fried. Krupp Germaniawerft, Aktiengesellschaft, Kiel, nach der flettnerschen Idee gebaut ist, bietet ein ungewöhnliches Bild. Zwei haushohe, drei Meter dicke, glatte Metallwalzen sind an Stelle der Masten und der Leinwandbelegung getreten. Die Leistung dieser Zylinder, welche sich in der Minute umgefrag 100 mal drehen, ist 15 mal so groß wie die des modernsten Segels.

Der Flettner-Konzern hat die physikalischen Vorarbeiten, welche sich auf dem in der Wissenschaft seit 1853 bekannten Magnus-Effekt aufbauen, in der Aerodynamischen Versuchsanstalt der Universität Göttingen im Laufe des letzten Jahres durchgeführt. Die Hamburg-Amerika-Linie und die Fried. Krupp Germaniawerft Aktiengesellschaft, Kiel, sind an dem Unternehmen beteiligt. In den letzten Wochen fanden die ersten Fahrten mit dem neuartigen Schiff auf der Ostsee statt, welche der Flettner-Gesellschaft einen außerordentlichen Erfolg brachten. Die Erwartungen wurden in jeder Hinsicht weit übertroffen. In den wissenschaftlichen Kreisen der ganzen Welt hat die flettnersche Idee, den Magnus-Effekt zur Ausnutzung der Windkraft heranzuziehen, gewaltiges Aufsehen erregt. Die selbst von führenden Fachleuten bezweifelte praktische Anwendungsmöglichkeit ist durch die Fahrten des flettnerschen Motorschiffes „Buttan“ der Hanseatischen Motorschiffahrts-Ges., Hamburg, voll und ganz erwiesen. Es zeigt sich, daß man mit dieser neuartigen, hochwertigen Segelmachine, die im Verhältnis zu dem früheren Segelwerk sehr klein ist und deren Bedienung auch bei den allergrößten Schiffen, auf denen sonst Hunderte von Menschen notwendig waren, von einem einzigen Mann auf elektrischem Wege erfolgen kann, in erstaunlicher Weise die Windkraft, die auf dem Meer in gewaltigem Maße vorhanden ist, auch für die Groß-Seeschiffahrt ausnützen kann.

Durch die Anwendung dieser Windkrafteinrichtung wird eine Betriebskostensenkung von 50–80 Prozent erzielt werden werden geeignet sein wird, den See-

schiffsverkehr und damit die ganze Wirtschaft tiefgreifend zu beeinflussen.

Weiterhin ist nicht zu übersehen, welche Auswirkung diese hochbedeutende Erfindung auf den verschiedenen Gebieten der Technik haben wird.

Es muß uns Deutsche mit besonderem Stolz erfüllen, daß in der schweren Zeit, die wir jetzt durchleben, deutscher Geist auch in diesem überaus wichtigen Zweige der Technik neue, bisher ungeahnte Wege und Möglichkeiten bahnt.

Das heute in der Welt überall bekannte Flettner-Ruder und die oben erwähnte neue Segelmachine bilden nur einen Teil der epochenmachenden flettnerschen Erfindungen, welche die Anwendung der Erkenntnisse der Aerodynamik für die verschiedensten Zweige der Technik betreffen. Im nächsten halben Jahr wird vor den Toren Berlins auf einem 100 Meter hohen Turm ein Versuchslaboratorium gebaut werden, welches den Zweck hat, die Errichtung von Groß-Windelektrizitätswerken nach dem Flettner-Prinzip vorzubereiten. Andere Arbeiten und Untersuchungen des Flettner-Konzerns bewegen sich auf dem Gebiete eines neuartigen hochwertigen Flugzeugflügels von bisher nie gekannter Leistung.

Auf den verschiedenen Arbeitsgebieten sind außer der Fried. Krupp Germaniawerft und der Hamburg-Amerika-Linie u. a. das Rheinische Braunkohlenland, die Interessengemeinschaft Daimler (Mercedes-Benz), die Siemens-Schuckert-Werke (auf dem Flugzeugbau), die Firma Wm. S. Müller u. Co. und die Wollweber in Rotterdam beteiligt, auf dem Gebiete des Groß-Windelektrizitätswertes die Deutsche Maschinenfabrik Aktiengesellschaft Demag-Duisburg, die Mannesmannröhren-Werke Düsseldorf und die Bergische Stahlindustrie, Remscheid.

Die flettnerschen Erfindungen bewegen sich auch auf dem Gebiete des Luftschiffbaus. Die Zeppelin-Gesellschaft, ebenso die Goos Near Zeppelin New York, verhandelt mit der Flettner-Gesellschaft bezüglich gemeinsamer Arbeit auf diesem Arbeitsgebiet. Die Wichtigkeit der Bestrebungen Flettner's hat als erster Graf Zeppelin erkannt und dieselben hat kurz vor seinem Tode in tatkräftiger Weise gefördert. Bisher ist über dieses Arbeitsgebiet, abgesehen von dem überall bekannten Ruder, abtätlich wenig veröffentlicht worden. Zum ersten Male hat Flettner vor einiger Zeit über die Bedeutung seiner Arbeiten für die Energiewirtschaft in kleinerem Kreise gesprochen. Bei diesem Vortrag waren zugegen der Reichspräsident, verschiedene Minister, Gelehrte und hervorragende Persönlichkeiten aus dem Wirtschaftsleben, u. a. Dr. Sinnes.

Der KAV und die Dezemberwahlen.

Der Vorstand des Verbandes nahm in seiner letzten Sitzung einstimmig nachstehende Entschlüsse an: „Obwohl der Verband katholischer kaufmännischer Vereinigungen Deutschlands, E. V., E. V. Essen, von seinen Mitgliedern nicht das Bekenntnis zu einer bestimmten politischen Partei fordert, betrachtet es der Vorstand in seiner Belohnung doch als seine Pflicht, den Mitgliedern dringend zu empfehlen, bei den bevorstehenden Reichs- und Landtagswahlen nur solchen Parteien ihre Stimme zu geben, deren Vergangenheit die volle Wahrung unserer religiösen, kulturellen und wirtschaftlichen Interessen auch in der Zukunft verbürgt.“

Der Vorstand steht einmütig auf dem Standpunkte, daß für unsere Mitglieder nur die Zentrumspartei und die bayer. Volkspartei in Frage kommen, in deren Reihen wir altbewährte, treue KAVer als Abgeordnete der verschiedenen Parlamente wissen.

Wenn es uns bisher nicht gelang, innerhalb dieser Parteien den uns gebührenden Einfluß zu erringen, so lag dies zum größten Teile an der politischen Interessenlosigkeit des kaufmännischen Mittelstandes. Wir richten daher an alle unsere Mitglieder den dringenden Appell, sich den örtlichen Parteileitungen für die vorbereitenden Arbeiten zu den kommenden Wahlen zur Verfügung zu stellen, und dadurch mitzubetragen, daß unsere Berufsbefange in den genannten Parteien volle Berücksichtigung finden. Von den obersten Parteileitungen erwarten wir ein verständnisvolles Eingehen auf die berechtigten Wünsche derjenigen Berufskreise, die unter der durch das Londoner Abkommen zwangsläufig bedingten Wirtschaft- und Steuerpolitik am stärksten zu leiden haben.

Dem Reichskanzler Marx danken wir für seine bisherige, erfolgreiche Politik, die im Interesse einer ruhigen Aufwärtsentwicklung unseres deutschen Wirtschaftslebens unbedingt weitergeführt werden muß.“

Wahl des badischen Staatspräsidenten.

WZB Karlsruhe, 9. Nov. Der badische Landtag hat das bisherige Präsidium mit dem Zentrumsgewählten Dr. Baumgarten an der Spitze wiedergewählt. Die Neuwahl des Staatspräsidenten an Stelle des Dr. Köhler, dessen Amtszeit abgelaufen ist, fiel mit 61 bis 71 Stimmen auf den demokratischen Julius und Unterrichtsminister Dr. Heppach. Zum Stellvertreter wurde der sozialdemokratische Innenminister Remmele bestimmt.

Die Freilassung von General von Nathusius gefordert.

WZB Berlin, 9. Nov. Gegenüber einer Meldung der Reichlichen Zeitung wird nachmals betont, daß unter Vorbehalt in Paris bereits am 5. ds. Mts. abends angekündigt wurde, die Ruffreilassung, die General von Nathusius zu beantragen und ihm nach Möglichkeit Erleichterungen zu verschaffen. Gegenüber einer Meldung der Deutschen Zeitung, ist zu sagen, daß das Auswärtige Amt mit Frau von Nathusius in Verbindung steht und daß diese keinerlei derartigen Mitteilungen gemacht hat, wie sie von dem Blatt behauptet wurden. Irigensweise Repressalien unterwerfen zu fordern, ist ganz unnötig.

Eine Unterredung mit General v. Nathusius

WZB Paris, 9. Nov. Wie die Agentur Havas meldet, hat der Legationssekretär von Rintelen, der im Auftrage der deutschen Botschaft nach Ruffe reiste, um den in Ruffe verhafteten General von Nathusius zu sprechen, heute eine interessante Unterredung mit diesem im Gefängnis im Palais des französischen Beamten gehabt. Der von Nathusius gewählte Anwalt Nicolai aus Metz wird in diesen Tagen eintreffen. Rintelen ist zur Berichterstattung nach Paris zurückgegangen.

Owen Young hoffnungsvoll.

WZB London, 9. Nov. Der vormalige Generalagent für die Reparationszahlungen, Owen Young, erklärte auf einem ihm zu Ehren gegebenen Festessen: „Seine Erfahrungen während der letzten acht Monate gaben ihm den Glauben ein, daß der Dawesplan Erfolg haben werde. Er sehe voller Hoffnungen einer Periode der Ruhe entgegen, in der Amerika auf irgend eine Art den Weg zur Mitwirkung finden werde.“

Henner wird's schon schaffen.

87) Ein heiterer Roman von Friede Dietner.

„Ruhe, junger Mann, noch keine vorläufigen Schlüsse ziehen, es können ja noch mehr Afrikaforscher aus Hamburg einen Gürtel haben.“

„Doktor, predigen Sie mir jetzt nicht Ruhe — Sie haben sie ja selbst nicht! Sehen Sie, was bringt denn das Weib an?“

Das Doanweib brachte in einer Art Kasten einen Kasten, den sie auf Matopanas Befehl vor Henner niederlegte, der sie mit hoffentlichem Griff aus dem Kasten nahm.

„Doktor — ein Hemd, eine Kathedrale, ein Stiefel und einen Tropfenhut! Doktor! Wenn hat das gehört? — Elbich sieh dir das an, kennst du diese Sachen? Elbich sah Henner in das erregte Gesicht.

„Herr, die Sachen sind ganz so wie die, welche du trägst.“

„Stimmst du Henner die Sachen zu Boden fallen. Stimmt! Du hast recht! So sehen wir Europäer ja hier alle aus.“ — „Hallo, Doktor — was haben Sie das?“

Doktor Robinson hockte am Boden neben dem Kasten und hatte — eine Briefschale in der Hand. „Ruhe, junger Mann! Jetzt kommt nicht die ganze Sache. — Wissen Sie, was das ist?“

„Run? Spannen Sie mich doch nicht auf die Folter!“

„Das ist die Briefschale von Dr. Klaus Oll!“

„Doktor!“

„Ruhe! Wenn Matopana merkt, daß uns an der Tasche gelegen ist, weigert er sich am Ende sie uns zu lassen. — Also sehen Sie, hier steht eine Karte mit seinem Namen — und hier einige Aufzeichnungen und das — hm — junger Mann — das — das ist ja grauhaft.“

„Was? Doktor, reden Sie doch!“

„Später — erst muß die Tasche unser sein. — Hallo, Elbich, frage Matopana, ob er uns die Tasche gibt.“

Elbich schlen mit der Anfrage kein Glück zu haben.

„Herr, Matopana sagt, die Tasche gebe er nicht her, so etwas Schönes habe er noch nie gesehen.“

„Doktor, was tun?“

„Bin selbst ratlos! Ist so ein Regierfisch mal auf was verfallen, so gibt er es nicht her, und wenn man ihm sonst etwas dafür bietet.“

„Wir müssen sie aber haben! Es hängt doch alles davon ab. — Halt, Doktor — ich hab's! Vielleicht läßt er sich auf einen Tausch ein. Elbich, frage Matopana, ob er mir die Tasche gibt, wenn ich ihm hier diese dafür gebe.“

Erregt hielt Henner Matopana seine Briefschale unter die Augen, die sofort freudig funkelten. Seine großen Hände fahnen nach Henners Briefschale, aber nicht die Tasche hatte es ihm angetan die sie er achtlos zu Boden fallen, sondern die Rosa-Schleife. Matopana hatte sein Begehren gewandt. Mit seinen umgeschlagenen Fingern kuppelte er daran hielt die Schleife an die Nase, was einen netten, runden Pfeiffert zur Folge hatte, und sprach dann auf Elbich ein, der seine Worte überließ.

„Matopana läßt dir sagen, Herr, daß du die Tasche und all die Sachen haben könntest, wenn du ihm die Rosa-Schleife dafür gibst. So etwas habe er noch nie gesehen.“

Henner hatte mit sehr gemischten Gefühlen zugehört, wie Matopana lustige Watscheln unter Matopanas Bewunderung alle Freundschaft und Wohlwille verlor. Ganz traurig sah er sein Kleinkind an Matopanas Nase liegen. Und nun sollte er sich ganz und gar davon trennen? Seinen Talsman lassen?

„Na, junger Mann, was überlegen Sie noch? Ich glaube nicht, daß wir so leichten Kaufes davon kommen würden.“

„Doktor — die Schleife — sie ist doch von ihr!“

„Selen Sie kein Frosch, Altmann! Kann die Schleife einen besseren Zweck erfüllen als uns zu der Briefschale verfallen, an der alles hängt?“

„Sie haben recht, Doktor! — Also sag ihm, Elbich, daß er die Schleife haben soll! Und dann soll er mal aufstehen, wir wollen ihm den Gummimantel anziehen.“

„Ja, Henner und stieg schnell seine und Dr. Olls Briefschale zu sich.“

Matopana erhob sich. Eigentlich ist das nicht richtig gesagt, denn nicht Matopana erhob sich — sondern seine Unterthanen erhoben ihn.

Vermittels eines sinnreichen Zusammenarbeitens der Weiber des Häuptlings gelang es, den Kofsch zum Stehen zu bringen. Zwei Weiber warfen ihm ein langes Stiel Baststoch um die Schultern, zwei andere trugen seine Arme, und die kräftigsten beiden Weiber hoben von hinten nach, während die vier von vorn aus Leibestücken zogen. So brachte man durch geübtes Zusammenarbeiten Matopana zum Stehen.

Henner hatte dem Unternehmen interessiert zugehört und sich gesagt, daß er allein nur mit einer kleinen Matopana als maßgebender Stütze Matopana sehr fein in die Höhe gebracht hätte.

Matopana stand — und alle seine Unterthanen gehn dieses Ereignis bühnisch, denn alles war vor der Majestät zu Boden gefallen.

Freigängende Wilde lag auf Matopanas Gesicht, und er watschelte und wucherte auf Dr. Robinson zu, der mit dem ausgebreiteten Gummimantel dahinstand. Für sein Leben geriet Henner genötigt, wozu Matopana diese Art Fußschuh an dem einen Fuß trug.

Da er aber wußte, daß es immer eine mißliche Sache war, an fremden Höfen sich nach irgendeiner Seite oder einer Zeremonie zu unterwerfen, so unterließ er es lieber. Wie peinlich mußte es einst für Königin Isabella von Spanien gewesen sein, wenn man sie gefragt hätte, mochte ihr Hemd knabelfarbig geworden sein. Konnte nicht ein ähnliches, schmutzfarbiges Gesicht Matopana zwingen, den Fußschuh zu tragen? —

Dr. Robinson versuchte von allen Seiten, Matopana mit dem weiten englischen Gummimantel zu schmücken — vergeblich! Lange er hinten, schloß es vorn, bedeckte er Matopanas Bauch damit, so war die gesamte Rückenfront sehr wenig majestätisch bloßgelegt. Dr. Robinson kuppelte hier und kuppelte da bis Henner auf den glorievollen Gedanken kam die beiden Kermel des Mantels wie die Füße eines Felles über der Brust zusammenzubinden, so daß Matopana nun wenn auch nicht mit dem königlichen Purpur ge-

schmückt, so doch von majestätischen Gummistoffen umgeben, dahinstand.

Ein lindliches Lächeln lag auf seinem Gesicht, zumal ihm jetzt noch Henner mit wahren Gelingen, der Rosa-Schleife in das lange, braune Haar band, und, Bewunderung heischend, sah er seine Unterthanen an. Der arme Doktor hatte alle Beherrschung nötig, um nicht laut aufzulachen, so überwältigend so mußte Matopana mit der Rosa-Schleife aus. Wie ein Niesenbabb, das übererregt war. Und schnell machte Henner noch mit seinem kleinen Knabe eine Aufnahme von ihm. Dann nahm er eine Zigarette aus der Dose, steckte sie Matopana zwischen die Lippen und ließ sich vor Matopanas Nase das Patentfeuerzeug ausklappen, so daß dieser etwas erschrocken zurückwich.

„Elbich, sage ihm, er soll ziehen.“

Und Matopana zog und bog den Rauch des kleinen Tabaks ein und strahlte so des Genusses.

Dann begabte er die Erklärung des Rastapparates. Das war schon schwieriger, denn Henner und Dr. Robinson waren frisch rasiert, und die Doas hatten keinen Bartwuchs. Das verfluchte, braune Haar der Doas konnte man mit dem Apparat nicht rasieren, und Henner konnte auch so nicht den Apparat vorführen.

Er mußte es Matopana selbst überlassen, sich in stillen Stunden mit dem Mechanismus vertraut zu machen, er nahm jetzt, kurz entschlossen, ein Stiel Baststoch, knüpfte damit den Rastapparat um Matopanas Hals, der nun diesen Schmutz so stolz trug, wie ein preußischer Leutnant den Pour le mérite tragen würde.

Henner stellte sich vor Matopana in Positur und lang — nicht ganz richtig —: „Ach, wäre er doch ein Ritter, ein Ritter vom goldenen Hufe!“

Der arme Doktor bog sich einfach vor unterdrücktem Lachen.

„Altmann, hören Sie auf! Matopana stellt schon unerhörte Anforderungen an meine Beförderung.“

(Fortsetzung folgt.)



Der aus seinem Palast vertriebene junge Kaiser von China.

Die provisorische Regierung in Peking hat den jungen Kaiser und seine beiden Frauen aus dem kaiserlichen Palast vertrieben. Der Kaiser hat ein Altkleid aus gelbem Seidenstoff mit einem roten Gürtel angezogen. Seine jährlichen Einnahmen werden von 4 Millionen auf 500.000 chinesische Dollar herabgesetzt. Der Kaiser und die Kaiserin dürfen ihren Wohnsitz außerhalb Pekings frei wählen. Der junge Kaiser hat sich in das Palais seines Vaters Chung begeben. Eine Kommission soll Entscheidung darüber treffen, was Staatsgeheimnis und was Privatbesitz der kaiserlichen Familie ist.

WTB Peking, 9. Nov. (Draht.) Eine Meldung zufolge soll General Wu Pei fu im Falle des Jangtsiang erneut tätig sein. Der General dieser Provinz verfuhrte, eine Föderation einiger Provinzen zu bilden. Zwischen den Siegern über Wu Pei fu sei Streit entstanden. Tchangtsinglin, der sich bereits in Tientsin befindet, ist mit den leitenden Generälen Wen Yu Hsiang gegenüber dem ehemaligen Kaiser von China ergriffenen Maßnahmen nicht einverstanden.

Macdonalds zukünftige Tätigkeit.

WTB London, 8. Nov. Wie verlautet, wird Macdonald künftig seine Zeit hauptsächlich mit literarischen Arbeiten verbringen.

WTB Washington, 9. Nov. (Draht.) Eine Agentenmeldung zufolge wird erklärt, daß im Falle eines Rücktritts von Hughes das Staatssekretariat dem ehemaligen amerikanischen Botschafter in London Harrold übertragen werden wird.

Ortsnachrichten aus dem Kreise Olpe.

Golbendes Berufsgebäude.

Olpe, 11. Nov. Heute begeht Herr Oberfaktor Heinrich Gummertsbach von hier sein goldenes Berufsgebäude. Herr G. wurde am 24. September 1860 zu Olpe geboren und trat am 11. November 1874 bei der Rheinischen Eisenbahn zu Olpe in die Lehre. Zu der Zeit wurde von der Firma Rheinisch als das seit 1840 von der Rheinischen Eisenbahn herausgegebenen „Olper Kreisblatt“ gedruckt. Als vom Jahre 1894 an der vor 2 Jahren verstorbenen Verleger unserer Zeitung, F. A. Kuegelberg, die Drucklegung selbst beorgte übernahm er den Segel Heinrich G. als Faktor mit in den Betrieb. So hat der Olpener nicht nur fünfzig Jahre in seinem Beruf gewirkt, sondern er war die ganze lange Zeit hindurch auch an der Herstellung derselben Zeitung, der „Olper Zeitung“, tätig. Viel politisches und heimliches Geschehen hat er am Segelstaufen mit erlebt; manches frohe und manches traurige Familienereignis „braute er in die Zeitung“, alle Firmen und Unternehmungen der Heimat wurden ihm, wenigstens dem Namen nach, bekannt, und er konnte ihnen Entwicklungsgang verfolgen. — Herr G. sahle seinen Beruf sehr ernst und gewissenhaft auf. Der „Druckfehlerleier“, welcher ja beinahe den Jüngern Gummertsbachs gerne allerhand Schabernack spielt, hatte bei dem Subilar keinen leichten Stand. — Besonders hervorzuheben ist die Auffassung, die Herr G. von seinem Dienstverhältnis hat. Die Arbeit, die er leistet, betrachtet er nicht als Ware, die er dem Arbeitgeber für den Arbeitslohn überläßt; sondern alles was er schafft, das vertritt er bei sich selbst als seine eigene Angelegenheit. Er ist innerlich ganz mit „seinem Betriebe“ zusammengewachsen. Darum genoh er auch bei der Familie F. A. Kuegelberg das unbedingtste Vertrauen. Es ist der halbe Tag natürlich, daß das Subilar, des treuen Mitarbeiters nicht bloß als Betriebsgeist gehalten wurde, sondern zu einer echten Familienfeier sich gestaltete. Treue um Treue — Mögen dem körperlich und geistig vollständig frischen Subilar vom Herrgott noch viele Jahre Gesundheit und Kraft verliehen werden, damit er noch recht lange mit schaffen kann an der Weiterentwicklung unserer heimlichen Zeitung!

Herbstbeginn — Herbstende.

Wenn der Wald sein in den wunderlichsten Farben prangendes Festkleid anlegt, während das übrige Laub sich noch einmal, um nur nicht alt zu scheinen, schmilzt und pugt ganz allein jenes herrliche, hellleuchtende Gelb an; wenn die Wandervogel lebendig werden und die fallenden Eichen und Beeren das Bild schmücken, dann beginnt die schöne, herrliche Zeit, — der Herbst, — und blau und wolkenlos spannt sich das ätherische Firmament wochenlang über die fruchtbedeckte Erde aus.

Dann gleit der Herbst auf den Fährten der Hirsche durch den Wald, die Rebhühner flattern geräuschvoll über die Felder; das graue Elchhörnchen raschelt

im Raub und schallt nach den fallenden Ästen; der blaue Hahnen schreit und lüht in den Zweigen, und der Storch streicht in ungeheuren Zügen gen Süden. — Die ganze Natur lebt und atmet, und wirkt und webt sich aus weichen, weltenden Blättern, in die sie sinnig Früchte und Beeren hineinlegt, ihr warmes, behagliches Winterkleid, ihren Schutz gegen den kalten, unfreundlichen Nordwind.

Nicht lange währt und der Tyrann Winter sendet seinen Herold, den rauhen Nord, heulend fährt er über die Berge, greift wildpfeifend in die Kronen der Bäume, schüttelt sie nach allen Regeln der Kunst. Dampf köhnend beugt sich der Wald vor der rohen Gewalt. Das Waldgatter duckt sich ängstlich und sucht Schutz unter den Sträuchern, die taht da stehen und — selber schuglos — wenig Schutz gewahren können. — Duster ist der Himmel verhängt, die ganze Natur — ein schaurig Bild.

Em. A. Dr.

Wenden, 11. Nov. Mit einer gut besuchten Sitzung des Gesamtausschusses begann die Zentrumsparlei des Amtes Wenden am vergangenen Sonntage die Vorbereitungen zu den am 7. Dezember stattfindenden Reichs-, Landtags- und Kommunalwahlen. Der Amtsvorsteher, Aufgabereisender Aemterrat Olpe erläuterte Bericht über die Tagungen der Provinzial- und Wahlkreisvertretung in Münster und Hamm. In der anschließenden Besprechung wurde die große Bedeutung insbesondere der Reichstagswahlen in außenpolitischer Hinsicht gewürdigt. Einmütig kam der Wille zum Ausdruck, die Wahlvorbereitungen möglichst intensiv zu betreiben, um die vom Reichstagswahltag her veritete allein mögliche Politit der Mitte, des Ausgleichs und der Verständigung zum Siege zu führen. Es wurde folgender Besprechungsplan bekanntgegeben: Samstag, 15. 11., abends 8 Uhr. Hünshorn. Sonntag, 16. 11., nach dem Hochamt, Altenhof: 16. 11. 2 Uhr. Schönew 5 Uhr nachm. Redner: Rektor Vögelmann-Altenhof, Herrling, Dillingen und Röhmschagen am 22. bezw. 23. 11. Brün, Eiben und Wenden am 29. bezw. 30. 11. Die Besprechung über die am 7. Dezember ebenfalls stattfindenden Neuwahlen zur Amts- und Gemeindevertretung zeugte von dem lebhaften Interesse, das die Zentrumsparlei des Amtes Wenden kommunalpolitischen Fragen entgegenbringt.

Drolshagen, 11. Nov. Wir verweisen auch an dieser Stelle auf das am nächsten Sonntag im Gasthof „Zur Brücke“ stattfindende Konzert des Männergesangsvereins „Liedertafel“ Drolshagen. Der gute Ruf des Vereins bürgt für ein ansprechendes Programm. Schon im Allgemeininteresse des deutschen Männergesanges ist ein solches Haus erwünscht. Näheres künftige Anzeige in der Freilicht-Anzeige.

Wettlerhammer, 11. Nov. Eine Schreckens-Leistung durchleiste gestern unser Gegen-Teilnehmer Herr Heinrich Böck von Wettlerhammer heute am Sonntagmittag in seinem Wohnhause. Er wurde durch einen Autounfall in Schmerlede bei Horn den Tod gefunden. In dem Auto befanden sich ferner Frau W. und eine Tochter. Letztere erlitt schwere Verletzungen, so daß sie sofort ins Krankenhaus nach Ermitte gebracht werden mußte. Die Tochter kam mit leichten Verletzungen davon. Das Auto fuhr einem Radfahrer entgegen. Bei dem Verstoß auszuweichen überließ es sich. Der Radfahrer wurde sofort tot, der Fahrer starb nach einer Weile. Der Radfahrer stand im 55. Lebensjahre. Er war lange Jahre Mitglied des Kreisrates und des Kreisratsvorsitzenden Olpe, ferner der Amtsvorstellung des Amtes Wenden und der Gemeindevorstellung für Altenborn und Wenden. Dem Vorstand der Amtspartei gehörte er nach an. Sein Urteil, das sich auf gebiegenes Wissen, reiche Lebenserfahrung, sowie echt christliche Gesinnung aufbaute, war überall hoch gewertet. Bedürftige fanden bei ihm stets liebevolle Aufnahme. Seinen Betrieb hat er aus kleinen Anfängen heraus hoch entwickelt. Ein stets mühevoller Kampf bestand zwischen dem Dahingeliebenen und den Verrückten. Er war ihnen ein wohlwollender Ratgeber und eifriger Vertreter. Überall, wo es galt, ihre Lage zu verbessern, trat er für sie ein. Am Verkehr mit jedermann zeigte er ein so liebevolles freundliches Wesen, daß er sich allgemein seltener Beliebtheit erfreute. Die ganze Gemeinde fühlt daher mit den Hinterbliebenen die Schwere des Schicksalschlags.

Frede, 11. Nov. Die angedingten Ballons-Pläne nahmen am Samstag durch eine Kinderoverstellung ihren Anfang. Es war ursprünglich beabsichtigt, 2 Schüleroverstellungen zu veranstalten, falls ausreichende Anmeldungen, um die die Spielstellung gegeben hätte, eingingen. Nach den erfolgten Anmeldungen zu urteilen, hätte jedoch die eine Samstagoverstellung genügt. Wider Erwarten erschien aber die doppelte Anzahl der angemeldeten Schüler. So wurde der Saal mit 2500 Kindern überfüllt und dadurch große Unruhe verursacht. Es ist zu bedauern, daß diejenigen Lehrpersonen, die ordnungsmäßig angemeldet waren und sich im Interesse der Kinder der großen Mühe unterzogen hatten, auf diese Weise enttäuscht worden sind und daß die vorzügliche Ausführung am Samstag nicht in gewünschter Weise zur Geltung kam. Hingegen waren die beiden Sonntagoverstellungen, die ausschließlich für auswärtige Besucher reserviert waren, von glänzendem Erfolg. Ganz besonders wirkte die Abendoverstellung durch die besondere Beleuchtung. Räumlich muß die ganz außerordentliche Ruhe im Saal und die ausgezeichnete Spielweise hervorgehoben werden. Spieler und Zuschauer hatten sich offenbar während der einhalbstündigen Aufführung in den erhabenen Stoff des Spiels hingegeben. Seine Wirkung war offensichtlich. Auf die letzte Dienstagabendoverstellung 7einhalb Uhr wird nochmals besonders hingewiesen.

Sort.

Deutsche Turnerschaft. Vom herrlichsten Herbstwetter begünstigt, fanden am Sonntag bei Rhode die Waldläufe des 7. Turn-

zirks statt. Diese nahmen in jeder Beziehung einen schönen Verlauf. Die Beteiligung war sehr stark, stellten sich hoch der Bezirksleistung 10 Mannschaften mit 95 Läufern. Besonders die Jugendmannschaften leisteten Vorzügliches und fanden den Mannschaften der Turner keinesfalls nach. Die erzielten Zeiten sind durchweg recht gute zu nennen und mit Befriedigung kann der Bezirk auf die Veranstaltung zurückblicken. Dies kam auch in der Versammlung, welche nach Beendigung der Läufe stattfand, zum Ausdruck. Manch schöne Anregung für den Betrieb in den Wintermonaten u. a. wurde den Vereinen mit auf den Weg gegeben und die Teilnehmer freuten sich mit dem Turnergebnis für die Deutsche Turnerschaft und dem Wunsch recht bald eine ähnliche Veranstaltung begehen zu können. Das Resultat der Läufe war folgendes:

Turner-Mannschaft (2200 Meter).
1. Turnverein Rhode 7 Min 55 Sec. 2. Vöhringhausen 8,00 Min. 3. Olpe 8,40 Min. 4. Wenden 8,45 Min.; 5. Altenborn 9,00 Min.
Jugend-Mannschaften (1000 Meter).
1. Turnverein Olpe und Grotenwieje 3 Minuten 15 Sec. 2. Altenborn Mannschaft A und Drolshagen je 3,35, 3. Altenborn Mannschaft B 3,65.

Schülerwettkämpfe.

Am Mittwoch, dem 5. d. Mts. einhalbt 10 Uhr versammelten sich ungefähr 300 Knaben von 10 Jahren ab aus Stadt und Amt Olpe auf den Sportplätzen, um zum 1. Male in volkstümlichem Wettkampfe ihre Kräfte zu messen. Veranstaltung dazu ist eine Verfügung des Ritters. Schlagballwettkampf, Lauf und Weisprung umfachte dieser Wettkampf. Nachdem die Schär in 3 Riegen eingeteilt war, begann bald ein lustiges Treiben auf den Plätzen. Mit Freude und Begeisterung waren die Knaben bei der Sache und gaben ihr Bestes, um Sieger zu werden. Herr Kreislehrer Braun und sämtliche Lehrer aus Stadt und Amt Olpe waren zugegen. Um 1 Uhr erfolgte geschloffen der Heimmarsch zur tat. Schule. Dort wurden unter Beifallklatschen und Hochrufen die Sieger verkündet.

In Gruppe 1, 12 und 13jährige Knaben erhielten: Hubert Brüler-Olpe mit 63 Punkten den 1. Preis, Emil Schneider, Olpe mit 59 Punkten den 2. Preis, Heinrich Brüler, Olpe mit 57 Punkten den 1. Preis und Ernst Schneider-Olpe mit 56einhalb Punkt den 3. Preis.

In Gruppe 2, 10 und 11jährige Knaben erhielten: Alfons Schell-Olpe mit 74 Punkten den 1. Preis, Wilh. Jäger, Olpe mit 73 Punkten den 1. Preis; Otto Meisters-Altenleusheim mit 64 Punkten den 2. Preis; Hugo Dornseifer, Olpe mit 61 Punkten den 2. Preis; Karl Reichel, Olpe ev. Schule mit 60 Punkten den 3. Preis; Paul Schoppe, Rhode mit 60 Punkten den 3. Preis. Im ganzen wurden 78 Preise verteilt.

Von Rhein und Ruhr.

Schnellzugverbindungen.

WTB Berlin, 8. Nov. Der Lokalanzeiger teilt mit, das infolge der Uebergabe der Eisenbahn im besetzten Gebiet an die Reichsbahngesellschaft der Schnellzugverkehr von Berlin nach Westdeutschland vom 1. Dezember ab eine erhebliche Erleichterung erfahren wird. Der Zugverkehr soll in einem Umfange wie vor der Ruhrbesetzung wieder aufgenommen werden.

Die guten Beziehungen zwischen Deutschen und Franzosen das heißt Vönd.

WTB London, 9. Nov. Westminster Gazette schreibt: Freundschaftliche Beziehungen zwischen Deutschen und Franzosen im Rheinland und Ruhrgebiet wären nicht als die geringsten der Vorteile zu veranschlagen, die Europa von dem guten Wert ernte, das auf der Londoner Konferenz vollbracht wurde. Diese Beziehungen würden ein weit besseres Pfund für die Beziehungen sein, als alle Pfänder, die Vöndere beschlagnahmt.

Tagung des Komitees zur Regelung der Sachlieferung.

WTB Paris, 9. Nov. Seit gestern tagt das im Londoner Abkommen vorgesehene deutsch-alliierte Komitee zur Regelung der Sachlieferungen, die auf Grund der Danesgehe und durch Bestimmungen des Londoner Abkommens in Zukunft geleistet werden sollen. Dieses Komitee, das unter dem Vorsitz des Belgiers Benelmans steht hat sich bis jetzt mit seinem Arbeitsplan beschäftigt und bestimmt, daß fünf Unterausschüsse gebildet werden sollen, die sich zu beschaffigen haben mit der Art der Bestellungen und Ausführung der Bestellungen mit der Lieferung von Kohlen, Farben und Stoffen, sowie mit Transportfragen. In jedem Unterausschuß ist jedes Land durch mindestens einen Sachverständigen vertreten, jedoch steht es den einzelnen Staaten frei, noch weitere Sachverständige zu bestimmen, die sich an der Diskussion beteiligen wollen.

Wirtschaftliches.

Steuerkalender November 1924.

10. November 1. Umsatzsteuervorauszahlung für monatliche Steuerzahler (Schofrist 17. November).
2. desgl. für Einkommensteuer und Körperschaftsteuer (Schofrist 17. November).
3. desgl. für Gewerbesteuer in Preußen (Schofrist 17. November).
4. desgl. für evangelische Kirchensteuer in Preußen (Schofrist 17. November).
5. Zahlung der Lohnsummensteuer in einer Anzahl preussischer Städte, z. B. Stettin (ohne Schofrist).
6. Letzter Tag, an dem die In der Zeit vom 2. bis 20. Oktober einbehaltenen Lohnabzugsbeträge noch mit 2 v. H. Zuschlag abgeführt werden können.
7. Letzter Tag, an dem die folgenden am 10. O-

tober fällig gewordenen Steuern mit 4 v. H. Zuschlag gezahlt werden können.

a. Umsatzsteuer, b. Einkommensteuer und Körperschaftsteuer, c. Gewerbesteuer in Preußen.

15. November: 1. Abführung des in der Zeit vom 1. bis 10. November einbehaltenen Lohnabzugs (ohne Schofrist).

2. Zahlung der Lohnsummensteuer in einer Anzahl preussischer Städte (meist ohne Schofrist).

3. Zahlung des Restes der Vermögenssteuer für 1924 (Schofrist 22. Nov.).

4. Einkommensteuerzahlung der Landwirte (sonst nicht Notgebote) (Schofrist 22. November).

5. Fälligkeit der preussischen Grundvermögenssteuer für November (Schofrist 22. November).

6. Fälligkeit der Haussteuer in Preußen (Schofrist 22. November).

7. Letzter Tag, an dem die in der Zeit vom 1. bis 10. Oktober einbehaltenen Lohnabzugsbeträge noch mit 4 v. H. Zuschlag abgeführt werden können.

8. Letzter Tag, an dem die Grundvermögenssteuer und Haussteuer in Preußen für Oktober noch mit 4 v. H. Zuschlag abgeführt werden kann.

17. November: Letzter Tag für die aufschlagsfreie Zahlung folgender am 10. November fälliger Steuern a. Umsatzsteuer; b. Einkommen- und Körperschaftsteuer, c. Gewerbesteuer in Preußen.

Die Notierung der deutschen Reichsmark.

WTB New York, 9. Nov. (Funkpruch.) An der Börse fand heute zum ersten Male wieder eine Notierung der deutschen Reichsmark statt. Es wurden Umsätze zu einem Kurs von 23,82 Cents für eine Reichsmark getätigt.

Ist der deutsch-französische Kohlen- und Stahlkonzern eine Bedrohung des englischen Ausfuhrhandels?

WTB London, 9. Nov. Der diplomatische Berichterstatter des Daily Telegraph schreibt, es sei sicher, daß unter den Bankiers und Industriellen die Ängstnisse darüber sehr geteilt seien, ob die wahrheitsgemäße Erholung Deutschlands und des vorgeschlagenen deutsch-französischen Kohlen- und Stahlkonzerns eine ernste Bedrohung für den englischen Ausfuhrhandel bedeuten. Insbesondere unter den Bankiers bestehe die Meinung, die Bedrohung leicht zu nehmen aus den einfachen Gründen, daß 1. Deutschland an Kapitalmangel leidet, 2. daß die Stabilisierung der deutschen Währung die Produktionskosten wesentlich erhöhen werde, und 3. daß die deutschen Gewerkschaften, deren Fonds sich außerordentlich vermindert haben, sich erholen werden, wenn die Mark wiederhergestellt ist und auf dem Absatzmarkt belaufen werden.

Stand der Herbstsaaten im Deutschen Reich zu Anfang November 1924.

Berlin, 10. Nov. Durch das vorherrschend trockene und milde Wetter während des ganzen Monats Oktober, das auf die lange Regenperiode im August und September gefolgt ist, sind die Herbstsaaten durchweg sehr gefördert worden, so daß die Kartoffelernte im allgemeinen schon ganz, die Rübenerte zum größten Teil geerntet werden konnte. Mit der Ausaat des Wintergetreides, namentlich des Weizens, ist man aber in Gegenden, wo der Boden zu hart war oder die Hadfruchtenernte erst spät zu Ende geerntet werden konnte, noch etwas im Rückstand. Da ein großer Teil der Herbstsaaten zu Anfang November noch nicht aufgelaufen war, ist die Begutachtung über deren Stand noch unvollständig. Soweit die Staaten bereits aufgegangen sind, werden diese auf früh bestellten Feldern als gleichmäßig und gut entwickelt bezeichnet. Später bestellte Felder zeigen verhältnismäßig noch dünnes und lüdiges Wachstum. Unter Zugrundelegung der Zahlennoten 2 gleich gut, 3 gleich mittel, 4 gleich gering, ergibt sich für die bereits aufgelaufenen Saaten im Reichsdurchschnitt folgende Begutachtung gegenüber dem Stande zu Anfang November 1923: Winterweizen 2,7 (2,6), Winterroggen 2,7 (2,2), Wintergerste 2,6 (2,6), Wintergerste 2,5 (2,5).

Berliner Getreidebörse.

WTB Berlin, 10. Nov. Amtliche Produktionsnotierungen in Goldmark. Weizen: Märkischer 21,40 bis 22,40 (steigend).
Roggen: Märkischer 21,40—22,40 (steigend).
Gerste Sommergerste 22,40—23,30; Wintergerste 19,80—21,00 (steigend).
Hafer: Märkischer 17,30—18,00, Sommerhafer 16,40—17,60 (seht).
Weizenmehl: 30,50—33,25 (steigend).
Roggenmehl 33,50—35— (steigend).
Weizenkleie 12—12,20 (steigend).
Roggenkleie 11,80—12,00 (seht).

Kölnener Produktpreise.

WTB Köln, 9. Nov. Weizen, inländisch 19,25 bis 19,75. Roggen, inländisch 19,50—20,25; Hafer, inländisch 15—18. Hafer, norddeutscher 21,50—23. Sommergerste, inländisch 22,50—24; Grober Weizen 21,50—22; Kleiner Weizen 22,50—23. Roggenmehl 30 bis 33. Weizenmehl 33—35. Weizenkleie 12,50—13. Juterfingel 15einhalb—16einviertel. Weizenheu 10 bis 10,50. Weizenheu gepreßt 10—11. Kleeheu 11einhalb—13. Roggenstroh 3,60—4. Weizenstroh 3,60 bis 4. Haferstroh 2,40—2,70. Rohmehl 6,25.
WTB Amsterdam, 9. Nov. (Draht.) An der gestrigen Börse notierte die deutsche Wiederherstellungsanleihe mit einem Kurs von 92,75.
WTB New York, 9. Nov. (Durch Funkpruch.) Deutsche Wiederherstellungsanleihe: höchste Kurs 94,5, niedrigster Kurs 94,125, Schlusskurs 94,5. Umgelegt wurden 425000 Dollar.

Druck und Verlag: Verlagsanstalt F. A. Kuegelberg, Olpe. Verantwortlich für die Gesamtschaltung: B. Hüttemann, Olpe; für den lokalen und provinziellen Teil, Heutlein und Vermissen; für die Redaktionsarbeit: F. A. Kuegelberg, Olpe; für den Anzeigen- und Anzeigenanteil: Ed. Kuegelberg, Olpe.

Rahma

In Pflanze, Topf und Kuchenteig gehört nur Rahma buttergleich

MARGARINE

Man verlange gratis die Kinderzeitung „Der kleine Coco“

buttergleich

Das schmeckt!

Winterzeit ist Kuchenzeit.

Jede Hausfrau weiss, wieviel Freude sie ihren Angehörigen mit einem guten Kuchen bereitet; aber leider hält sie der hohe Butterpreis ab, zuoft vom Backen ab. Hier kommt ihr „Schwan im Blauband“ zu Hilfe, womit sie ihre besten und feinsten Kuchen herstellen kann. Verwenden Sie für Ihr Festgebäck nur die Feinkostmargarine „Schwan im Blauband“!

Ein Preis (50 Pf. das Halbpfund) Eine Packung.

Schwan im Blauband frisch geküht



Bekanntmachung.

Gemäß §§ 16 ff. der Gewerbeordnung und §§ 46 ff. des Wassergesetzes vom 7. April 1913 wird hiermit bekanntgemacht, daß die Firma Friedrich Kölsche in Kraghammer, Kreis Olpe, die gewerbepolizeiliche Genehmigung und die Verleihung des Rechts beantragt hat, das in der Nähe auf dem Grundstück Flur 8 Nr. 170/69 der Gemarkung Olpe vorhandene Wehr um 0,375 Mtr. zu erhöhen, das Wasser in einer Menge bis zu 1,2 Kubikmeter abzuleiten und auf dem Grundstück Flur 9 Nr. 109/20 wieder in die Bigge einzuleiten.

Der Antrag mit Zeichnungen und Beschreibung liegt auf dem Amte zu Utendorn während der Dienststunden in der unten bezeichneten Frist zur Einsicht aus. Einwendungen gegen die gewerbepolizeiliche Genehmigung, sowie Widersprüche gegen die Verleihung und Ansprüche auf Herstellung von Einrichtungen oder auf Entschädigung sind bei dem unterzeichneten Bezirksausschuß schriftlich in drei Ausfertigungen oder zu Protokoll in der Zeit vom 15. bis 29. November 1924 einzureichen.

Innerhalb derselben Frist sind andere Anträge auf Verleihung des Rechts zur Benutzung des Wasserlaufes, durch welche die von der Antragstellerin beabsichtigte Benutzung beeinträchtigt werden würde, bei dem Bezirksausschuß mit den erforderlichen Unterlagen einzureichen.

Werden innerhalb der gefestigten Frist Einwendungen oder Widersprüche nicht erhoben oder Anträge auf Verleihung von Rechten nicht gestellt, so geht das Widerspruchs- und Antragsrecht verloren und es können die nach Ablauf der Frist erhobenen Einwendungen und Anträge auf Verleihung in diesem Verfahren nicht mehr berücksichtigt werden.

Wegen nachteiliger Wirkungen bei der Ausübung des verleihten Rechts können in diesem Falle nur noch die in § 82 und § 203 des Wassergesetzes bezeichneten Ansprüche geltend gemacht werden.

Über die rechtmäßig geltend gemachten Einwendungen, Widersprüche, Ansprüche auf Herstellung und Unterhaltung von Einrichtungen und Entschädigungsansprüche wird am 4. Dezember 1924 zu einer nach bekanntgegebenen Stunde auf dem Geschäftszimmer der Antragstellerin vor einem Beauftragten des Bezirksausschusses verhandelt werden, wozu alle Beteiligten hiermit geladen werden.

Diese Verhandlung wird auch stattfinden, wenn einer der Beteiligten ausbleibt. (H3708)

Annaberg, den 4. November 1924.

Der Bezirksausschuß, Abteilung 1.
B. A. 3. W. 277/24, 14

Empfehle Original,

Siegerländer Weißbrot, Drittelsbrot, (Schwarzbrot)

nach richtigem Siegerländer Verfahren hergestellt.

Zu haben:

Wwe. B. S. Harnischmacher,
Olpe, Weimickerstr. 24

Kolonialwarengeschäft Joh. Köster,
Olpe, Bergstr. 2.

Durchaus perfekten

Stenographen

(eventuell auch Fräulein), der auch fischerer Maschinenschreiber ist, für die Abendstunden gegen gutes Entgelt sofort gesucht.

Verlagsanstalt F. X. Ruegenberg,
Olpe i. Westfalen.

Der eigene Arzt im Viehstalle

Wenn heute ein Stück Vieh erkrankt, geht der Schaden in die Hunderte. Nicht immer ist der Tierarzt auf dem Lande sofort zur Hand und seine Kosten sind nicht gering. In dem Buche

Des Landwirts Ratgeber in guten und bösen Tagen

von Carl Deuschelmann geben die Ober- und Stabsveterinäre Dr. Griebel, Dr. Wagerl und Dr. Gehrmann alle Krankheitsanzeichen und die notwendigen Mittel an, die der Landwirt sofort anwenden kann, um erkrankte Haustiere zu retten. Das mit über 100 Abbildungen und mit 3 farbigen zerlegbaren Modellen von Pferd, Kuh und Schwein ausgestattete Buch ist 339 Seiten stark und sehr gut gebunden, nur 5,-.

Vorrätig in der Ruegenberg'schen Buchhandlung, Olpe, Bahnhofstr.

Das katholische Kinderheim der Bingenheimerinnen in Annaberg i. Erzgeb., Parkstr. 45, bittet auch in diesem Jahre seine Gönner und Freunde um einen Weihnachtsbeitrag. Es ist überhaupt unmöglich, in der Diapora ein katholisches Waisenhaus ohne Hilfe von Wohlwollenden zu erhalten, und das ist in der allerschlimmsten Diapora Sachse, im kalten Erzgebirge, erst recht unmöglich.

Die Kinder kommen meist in einem gänzlich unterernährten und an Leib und Seele armen Zustand in unserm Heim an. Ihre Beiträge sind meist sehr gering. Selbst staatliche und gemeindliche Beiträge und Hilfen genügen nicht, um die Kinder zu ernähren und zu kleiden. Daher segte für manche andere Anstalten und Schulen etc. die Hilfe der Quäkerverbände ein. — Wir hatten in diesem Jahre ganz außerordentliche Ausgaben. Wintersturm und Hagelwetter richteten unser Dach so zu, daß es zum größten Teile neu mit Schiefer gedeckt werden mußte. Die Stadt führte einen Straßenneubau am Heim vorbei und verlangte von unserm Hause 1000 Goldmark Baubehilfe. Auch die Umgrenzung mußte neu beschafft werden und verschlang viel Geld. Hierzu kam noch so manche andere große und nicht vorgelegene Ausgabe.

Die katholische Bevölkerung gehört hier den ärmsten Ständen zu und ist zudem über 8 Städte und zahlreiche Dörfer dünn zerstreut. Wäre es nicht möglich, ein ganz kleines Kirchlein in Oeger oder Thum zu errichten zum Segen so manches kath. Christen? Im ganzen Erzgebirge gibt es auch nicht eine einzige kath. Schule. Die einzige, die seit 70 Jahren besteht, die in Annaberg, wurde 1919 gewaltsam aufgelöst. Das Reichsschulgesetz ist noch immer eine schöne Hoffnung geblieben. Wäre also unsere Bitte nicht gänzlich verhallen. Es gilt, Diaporkinder der kath. Religion zu erhalten. Das Christkind wird Vergeltung sein.

Das röm.-kath. Pfarramt Annaberg i. Erzgeb.

M. Schulz, Pfarrer.
Postcheckkonto Leipzig 8832.
Für Kennung der Adressen von Kinderfreunden wären wir sehr dankbar.

Komme **Mittwoch**, und **Donnerstag**, auf den Marktplatz nach Olpe, mit einer großen Sendung

prima Winteräpfel 5 Pfd. 80 Pfg.
10 Pfd. 1,50 Mk., prima Boshopf
Äpfel 5 Pfd. 1,30 Mk. 10 Pfd.
2,50 Mk., die feinsten billigen Birnen
10 Pfd. 1,00 Mk., neue diesjährige
Feigen Pfd. 50 Pfg. 2 Pfd. 90 Pfg.
prima Rosenblumenkohl, Rotkohl,
Wirsing und Möhren, prima Rohkohl-
bäumlinge.

Alles andere billig!

August Wegener,
Elberfeld.

August Wegener,
Elberfeld.

Vertreter

für unsere erstklassigen Fabrikate Seifenpulver, Kernseifen und Toilettenseifen sofort gegen hohe Provision gesucht.

Angebote unter H3709 an die Geschäftst. d. Bts.

Wiederverkäufer

gesucht für den Verkauf von chem. Reinigungsmitte! Lohnender Verdienst. Gest. Angebote an Generalvertreter der

Bacona A. G.,
Elsfeld - Gersfeld, Waldstr. 1.

möbl. Zimmer

somit zu vermieten mit voller Pension.

E. Jeppensfeldt,
Kendamt, Olpe.

Kautschukstempel und Emaillechilder

liefern wir in jeder Größe schnellstens. **Gebrüder Clemens,** Olpe, Martinstrasse.

R. R. B.

Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr im Schwanen (Vereinslokal)



Jungdeutscher Orden Wandervogel

Heute Dienstag, abends 8 1/2 Uhr

wichtige Versammlung

im Hotel Kölner Hof (Nord, Delmei)
Der Wandervogel.

Für halbe Tage ein fleißiges, braves

Mädchen

gesucht. (H373) Zu erfragen in der Geschäftst. d. Bts.

Mädchen

welches die Küche gelernt hat, sucht Stellung in besserem Hause. Zu erfragen in der Geschäftst. d. Bts.

Runkelrüben

zu 1.10 Mk. pr. Centner ab frachtfähig. Station waggonweise abzugeben. Best. sofort erbeten.

Jacob Arheger,
Krombach Nr. Siegen.



Von Freitag, dem 14. November, ab, haben wir eine große Auswahl hochtragender und frischmelker

Kühe und Rinder

zum Verkauf stehen.

Julius Moses S. Rosenberg
Kirchen,

Telef. 193 Amt Veldorf.



Bracke

(Hündin) auf den Namen „Wally“ hörend schwarzgrau mit Weiss, schwarzem Punkt vor der Stirn, Kettenhalsband mit Steuer-Nummer 3237 am 6. d. Bts. Mita, abhandeln gekommen. Wiederbringer erhält Belohnung.

Gustav Theile-Omel,
Buchhagen b. Drolshagen.

Ein Schwarzgrauer Hofhund

zugekauft. Der Eigentümer kann denselben gegen Erstattung der Futterkosten abholen bei

Ludw. Grobbel,
Lenne Nr. Olpe.

Bettmöbel

ist eine Krankheit und kann nicht durch Prügelei beseitigt werden.

25jähr. Leiden wurde in kurzer Zeit mit heiligt.

Ewald Gutermaun,
Naturheilverfahren

Gummersbach, am Rathaus. 13 Jahre am Orte tätig.

Eingetragen am 25. 10. 1924. On. Nr. 45:

Elektrizitätsverein Sferinghausen, e. G. m. b. H.

Statut vom 13. Oktober 1924. Gegenstand des Unternehmens: Bezug und Vertrieb elektrischer Kraft für landwirtschaftliche und gewerbliche Zwecke und für Beleuchtung.

Amtsgericht Olpe.

Musikinstrumenten-Spezialhaus

Karl Horn, Siegen, liefert nur Qualitätswaren. Katalog frei. Fernruf 1173

Suften Atemnot

Schreibe allen Leidenden gern umsonst, womöglich schon viele Tausende von ihren schweren Lungenerkrankungen befreien. Nur Rückmarke erwünscht.

Walter Althaus
Hellingstedt (Elsfeld) D 61

Fritz Theile
Johanna Theile
geb. Pulte
Vermählte
Kirchesohl, den 11. November 1924.

Dem Herrn Oberfaktor **Heinrich Gummersbach** zu seinem goldenen Dienstjubiläum unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche!

Olpe, 11. November 1924.
Die Solo-Gesellschaft
„Wie groß war er!“ „Ja, denke mit!“

Städtisches Schauspielhaus, Hagen i. W.

Dienstag, den 11. Nov. 7.30—11 Uhr, wird für die Reihe B als vierte Vorstellung in gänzlich neuer Ausstattung „Judith“ Tragödie in 5 Akten von Hebel aufgeführt. Die Spielleitung hat Intendant Richard Dornseiff. Egon Wilden hat die Bühnenbilder entworfen. Die Judith spielt Mechthild von Cannstein; den Holofernes Wolfgang Heine. Mittwoch, den 12. Nov., 8—11 Uhr, gefällige Vorstellung für die „Freie Volksbühne“: Der Evangelistmann. Donnerstag, den 13. Nov. 8—10 Uhr, Kammerstücke: Elsa Rahl. Freitag, den 14. Nov., 8—11.30 Uhr, geschlossene Vorstellung für den Bühnenvolksbund, Gruppe A. „Judith“. Samstag, den 15. Nov., und Sonntag, den 16. Nov., 7.30—11.15 Uhr, gastiert das Stadttheater Hamburg-Altona mit Emil Ludwig „Entlassung“. Den Bismarck spielt Intendant Friedrich Otto Fischer, den Kaiser Wilhelm II. Direktor Adalbert Kriviat.

Die Annahmestelle
der altrenommierten Färberei und chemischen Reinigungsanstalt von **Jakob Sarg :: Siegen**

befindet sich in Olpe bei W212)

Gebr. Clemens, Martinstr. 18.

Goldmark-Eröffnungsbilanz (Umstellungsbilanz auf Grund Verordnung 28. 12. 1923.
Beratung, Gutachten, Aufstellung bezw. Entwurf der erforderlichen Bilanzen, Berichte, Protokolle, Anmeldungen usw. durch **Ferdinand Beier** von der Handelskammer Siegen öffentlich angestellter und beeidigter Bücherrevisor (von dieser auch vorgezeichnet als Schlichter bei dem von der Vereinigung der süddeutschen Handelskammern zu errichtenden Schiedsgericht über Goldbilanzstreitigkeiten).

::: Stuckarbeiten :::

Treppentufen ::: Abdeckplatten ::: Terrazzo ::: Fuß- und Wandplattenbeläge.

Heinrich Adam ::: Olpe,
Telefon 158

Bekanntmachung.

Freiwillige Versteigerung.

Im freiwilligen Auftrage werde ich für Rechnung dessen, den es angeht, am

Mittwoch, den 12. Nov., nachm. 8 1/2 Uhr,

folgende Gegenstände, als:

1 Gleichstrommotor 7,5 P. S.
1 Bauholzfreisäge mit Zubehör,
1 gewöhnliche Kreisfräse mit Zubehör und 8 Blättern,
1 Serienkreisfräse mit 8 Blättern und sonstigem Zubehör,
3 Transmissionswellen mit zugehörigen Nuten-scheiben,
1 Rundstabfräsmaschine mit Zubehör und Ersatzteilen,
1 selbsttätig arbeitende Drehbank mit Zubehör,
2 Rundstabmaschinen mit je 4 Messerfräsen und sonstigem Zubehör,
Lebertreibriemen, fertige und halbfertige Stiele, Bier-, Wein- und Altorgläser, 2 komplette Bierelungen, ca. 10 Bierablässe, ca. 4 Weinführer, Zeller, Kanonen, Schüsseln und sonstige Gegenstände.

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Zusammenkunft der Kauflusthaber nachmittags 3 Uhr in der Wirtshaus D. J. Cordes in Utendorn.

D. Jacobs,
Ober-Gerichtsvollzieher in Gredeburg.

Dixin
Henkel's Seifenpulver

ist sparsam im Gebrauch und von ausgezeichneter Waschwirkung!

